

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

April 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

- den 24^{ten} März 2^{ten} Sonntag. Dieser wurde mit den Malabaren gehalten über Luc. 24, 13-35. Von
 der Kirche von seiner Eifer über der Einkehrung Tod; welcher Vortrag Niamapriagaren
 hielt, wegen der Application stat. Desonntag waren die andere Catechet dieselben Text-
 - 25^{ten} Moos. Klein hielt eine sehr merkwürdige Predigt, mit der folg. Text Gottesdienst. Da er über
 Joh. 3, 36. predigte, und den Kindern, der ewigen Seligkeit, wessen sie glauben, oder nicht glauben,
 vorstellte. Gott geht auf seine, seinen Degen wird gute Früchte folgen müssen.
 - 26^{ten} Desonntags ging mit Moos. Klein und im Hülfskindern zu dem Nayar- Handel, am Orte
 auf Irunkkurwarpaleam, und bey Gelegenheit des Marktes verordnete der Bramann, darüber
 an dem Orte der Felder, und nicht fern, dieselben anzubauen. Es gieng ihm auf, wie man in Abicht
 auf seinen Gott, solche Werke, als das Nayar, ferner d. die Frucht, beibringen, so werden angesehen, sehr
 können. So waren auf einige andere Dörfer, die aber nicht zugehören, und ferner mit an-
 der Bramann, sehr sehr befehlen; hat auf, daß die Kinder auch zugehen müssen. Das
 geschah in folgenden und Malabarischen; und für zugehen sie beiderseits einen Vor und den Lande.
 Wollt sie, in Feld ab gut pp. so geschah ihm sehr. So gab ihnen allen was er auf Nayar mit Bitten
 bewillt zu bewilligen -
 - 27^{ten} Es bekräftigte unterwegens einen Pandaram, welcher außer mit zugehen, seine Manufaktur
 wegen an der Dörfer; wird ab ein Verkündigung Gottes, und seiner Herrlichkeit mit Macht
 sey; und sagte ihm, daß er ab vorzüglich mit Worten, zu verkündigen, sollte, und die That da-
 rauf setze.
 - 29^{ten} Es war der ganze Tag bei einem gemeinen Official seiner Abwesenheit. Die jungen Nayar
 mit Aufstellung und, welcher ist, ganz ein Werk, und von dem einigen von seiner Gott. Die Cate-
 cheten kamen auf, und befehligen sie mit seinen Geistern und andern. Die junge Klein sah
 einen Kranken ferner in Hospital befehl: wolle er zuwischen (hat) wenn es nicht kann,
 aufstehen aber selbst nicht, wie zu dem Kranken geht.

1788 - April.

- den 7^{ten} Zween Catecheten gingen nach dem Land, da sie zu Muttarweinellur im Orte
 von ihrer Pöge die Neugierigkeit durch Verkündung und sehr Mummertigöl gezeigt; dergestalt
 aber ihnen den was er Gott und ferner verkündigt. Nicht selten sie auf auf in einem
 paar andere Dörfern gesehen, wo sie mit Insire gefaßt, unter denen es besonders ein
 Bramann untergeordnet sah. Auf der Catechet, Antike sah die junge Klein mit ihrem
 zu Dewadana Catta-scheri, einer guten Menge den was er Gott und ferner verkündi-
 get. Ein Hoge war besonders großart worden, sollte, es ein Lief geben, laden, und zutun
 müssen. Das geschah merkwürdlich; aber sie können nicht gleich. Die Vater muß einen
 zu sich zugehen, und der Gorgezue müß folgen.
 - 14^{ten} Sie auf Samciaburam zum Fort gefandte Häupter von Hogen, denen die Cateche-
 ten die Pflichten ihrer Geistern vorgesetzt haben gezeigt, daß die Hoge Mariammon,
 in ihrem Hoge, geordnet sah, wann sie können ihn anzubauen, wolle er sie befehlen;

er wollte es nicht sehen: er würde auf den Hofingen gehen. Diese Leute, sollen
Lehrer von dem besten vorgebildeten seyn.

Am 17. April. Die Pfaffen - Wagen, die bey den Leuten der Heyden gezogen wurden, zerbrosen dieser
mal so unvorsichtig, um vielen Leuten, und ihnen, dem Pfaffen, das die Heyden zum Theil
offenlich den Abzug ihrer Abgötterey voraus vorgezogen wollen.

— 19. Ich bin mit einem Pfaffen - Officier von den Engländern bey Tirongam, und blieb ein ganzen
Tag bey ihm, wie ich unformalen des Verstandes zu ihm zählte, so lange der Geist noch zu
bestehen ist. Unsere Befestigung ward Auslegung von Weisungen, die wir lasen, und dabei
in Buch zu Hand nehmen. Er nimmt in Erfahrung der Kasse zu; und man sieht,
wie dem mehr gegeben wird, der mit dem mehr umgeht, was er hat. Die Catecheten,
die ich mit nehmen ließ, befestigten sich mit unserm Pfaffen bey den vielen Schipacien,
die mit ihnen zu den Weibern —.

— 24. Am 24. versuchte ein Heyden von Madras, die Abgötterey zu lassen zu
lassen, ist ihm die göttliche Gnade, und den Leuten und Pfaffen der Abgötterey
mit der Tugend erkrankt. Das erste er ist, und der Pfaffen Widerstand.

Am folgenden Tag stach zu Tirutartan, in Gegenwart eines Pfaffen, unter
Pfaffen rüstet zu, versuchte die Pfaffen, und wird abgelehnt, und unser Pfaffen
und dessen Tugend an. So wollten es auch die Pfaffen sein, für den, das Pfaffen
mit Unvorsichtigkeit nicht zum Pfaffen Pfaffen gehen; und, wenn die Pfaffen es
nicht, das man sich nicht und miteinander vertragen und Liebe.

— 28. Donnerstags ging mit Mor. Klein und den Engländern nach Struckunwarpeleian,
wo ich mit einem Heyden, in Gegenwart anderer, von Heyden, dessen Pfaffen,
Pfaffen und Abzug Pfaffen, nach den Pfaffen, deren 10, 11. der Pfaffen, so den Pfaffen
mit der Pfaffen nicht gemacht haben, werden erkrankt werden von der Pfaffen, und unter
den Pfaffen; das unser Pfaffen anwendet, und mit Pfaffen, umkehr geist wird.

— 29. Ein paar von den Catecheten planten Pfaffen, Pfaffen zu befragen, das die
die Pfaffen anheben, und ihren Pfaffen, woher sie ihren Pfaffen vere
kündigen. Ich zeigte, auf der Pfaffen, bey einem Pfaffen - Candel, einem Bra-
mann, welcher auf ein paar Pfaffen mit aufstehen, wie Pfaffen seinen Pfaffen
nicht, zu vielen Pfaffen Pfaffen, und befragte bey der Pfaffen der Pfaffen,
und im Pfaffen, zu erkennen gegeben; woher viele Pfaffen, die Pfaffen der Pfaffen,
und die Pfaffen der Pfaffen, das Pfaffen der Pfaffen für alle Pfaffen, seine Pfaffen
gibt, in Pfaffen zum Pfaffen — mit aufstehen werden. So hat mit unter den
Pfaffen, und Pfaffen aber gar nicht.